

Wortführer. Abonnements:
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Sallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 123.

Halle, Dienstag den 30. Mai
Hierzu eine Beilage.

1837.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Mai. Im Bezirke der königl. Regierung zu Erfurt ist dem bisherigen Pfarrer zu Wiedersbach, Magister Mettsch, die evangelische Pfarrstelle zu Sachsa, im Kreise Nordhausen, conferirt worden.

Fulda, d. 21. Mai. Heute Nachmittag um 3 Uhr traf der königl. französische Kabinetscourier, Chevalier de Thierry, hieselbst im Gasthose zum Kurfürsten ein und verkündigte die Ankunft der französischen Ambassade, welche bald darauf in 3 sechspännigen Wagen anlangte. In einem befand sich der außerordentliche Botschafter, Herzog v. Broglie; in den beiden andern die Grafen v. Hauffonville, v. Laborde, Doutan, v. Rohan-Chabot, Foy und der Ordonomanzoffizier Graf v. Perthuis. Der franz. Gesandte am kurhessischen Hofe empfing den Botschafter und führte ihn in die für ihn in Bereitschaft gesetzten Zimmer. Der französische Gesandte zu Frankfurt, Alley de Cipayay, der französische Geschäftsträger zu Darmstadt, Graf v. La-Rochefoucauld und der französische Kommissar bei der Rheinschiffahrtskommission zu Mainz, Engelhart, stiegen in demselben Gasthose ab. Man erwartet auf morgen, den 22sten, die Ankunft Ihrer Hoh. der Prinzessinnen von Mecklenburg. Höchst dieselben werden, heißt es, nur kurze Zeit in unsern Mauern verweilen und nach einigen Stunden der Ruhe und Förmlichkeiten der Uebergabe die Reise fortsetzen. S. Hoh. werden morgen zu Wilhelmsbad übernachten. Die Ambassade war am 17ten von Paris abgereist und hatte in Metz, Alzey und Frankfurt übernachtet. Der Chevalier de Thierry ist so eben nach Wilhelmsbad abgereist, um Wohnungen und Pferde für die Weiterreise (80 auf jeder Station) zu bestellen. Am 23sten treffen S. Hoh. zu Kaiserslautern, am 24sten zu Saarbrück

ein, wo S. Maj. der König von Preußen zwei prächtige Zelte herstellen und Truppen zu den Honneurs bei der Grenzüberschreitung Kommandiren lassen.

Fulda, d. 22. Mai. Gestern gegen 11 Uhr Vormittags trafen Ihre Hoh. die Prinzessin Helene von Mecklenburg mit S. Durchl. Mutter, von Buttlar, wo Höchst dieselben übernachtet hatten, hier ein. Der Hofkavalier Ihrer Hoh., Graf v. Rankau, war Ihnen vorangeeilt. Im Gefolge Ihrer Hoheit befanden sich 3 Hofdamen und eine zahlreiche Dienerschaft. Der Zug bestand aus 5 vierspännigen Wagen, einem Küschchen und einem Garderobewagen. Die höchsten Herrschaften begaben sich in die für sie bereitgehaltenen Gemächer, wechselten die Garderobe und empfingen hiersauf den Ambassadeur, Herzog v. Broglie, die Gesandten de Cabre und Alley de Cipayay, den Geschäftsträger Grafen La Rochefoucauld und das gesammte Botschaftpersonal. Der Herzog begrüßte S. Hoheiten im Namen seines Königs, worauf sämtliche Herren wieder entlassen wurden. Die höchsten und hohen Herrschaften frühstückten in ihren Zimmern und verließen sämtlich um 3 Uhr Nachmittags unsere Stadt, um die Reise über Wilhelmsbad fortzusetzen. Die Prinzessin ist von schlanker Gestalt, geistreichen Augen und Zügen voller Huld und Lieblichkeit.

Saarbrücken, d. 20. Mai. Zum würdigen Empfange der künftigen Kronprinzessin von Frankreich werden an unsrer Gränze manche Anstalten getroffen. Die Prinzessin kommt nach der bereits bekannt gewordenen Reiseroute am 24sten gegen Abend hier an und wird hieselbst übernachten, um am folgenden Morgen eine Stunde von hier die Gränze zu überschreiten. Dort wird das prachtvolle Zelt aufgeschlagen, welches im Lager bei Compiègne die königl. Familie von Frankreich aufgenommen hatte. Ein Bataillon Linieninfanterie, zwei Escadrons Lanciers und eine Abtheilung Artillerie und die Nationalgarde des Arrondissements

Saargemünd mit einem zahlreichen Musikcorps werden die Prinzessin an der Gränze empfangen, wo der Herzog v. Choiseul und die Behörden des Moseldepartements ihre Befehle entgegennehmen.

Frankreich.

In einem Schreiben aus Algier vom 13. Mai heißt es: Abdel-Kader hat die Macht wieder erlangt, die der Marschall Clausel ihm geraubt hatte. Er ist in Medeah eingedrungen, hat die türkische Bevölkerung geplündert und sich dann in westlicher Richtung zurückgezogen, nachdem er in der Stadt eine Garnison von 300 Mann unter den Befehlen seines Bruders zurückgelassen. Vorgestern sind die Hadjuten bis nach Kaddaur, eine halbe Stunde von Algier, gekommen, und haben daselbst alles Vieh fortgetrieben, ohne daß man sie daran verhindert, oder ihnen ihre Beute wieder abgenommen hätte. Am 10. fiel ein Haufen Hadjuten in Sidi-Kalif ein, welches unter dem unmittelbaren Schutze des Capitain Pelissier steht, entführten die Braut eines dortigen Einwohners, hieben dem Bräutigam den Kopf ab, und trieben über 100 Stück Schlachtvieh mit fort. Alle diese Ereignisse haben die größte Bestürzung in der Stadt erregt.

Kunst-Nachricht.

Dienstag den 30. Mai c., Abends 6 Uhr,
Versammlung der
Singsakademie.
im Saale des Kronprinzen.
„Paulus“ von Mendelssohn.
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Da bei Aufstellung der Klassensteuer-Zu- und Abganglisten von den meisten Ortsbehörden noch vielfach gefehlt wird, so bringe ich die bei Anfertigung der Listen pro Ites Semester zu beobachtenden Vorschriften hiersdurch in Erinnerung und schärfe deren genaueste Beachtung sämmtlichen hierbei beteiligten Einwohnern des Saalkreises ein.

1) Die Aufstellung der Zu- und Abganglisten fürs 1ste Semester erfolgt im Juni jeden Jahres. Diese Listen dürfen vor dem 5. Juni nicht abgeschlossen werden, damit alle in den 1sten Tagen dieses Monats zu- und abgegangenen Personen in dieselben noch aufgenommen werden können. Auf dem Titelbrette jeder Liste ist von der Ortsbehörde folgendes Attest zu setzen:

Ich bescheinige auf Amtspflicht, daß alle seit Aufstellung der Klassensteuer-Hauptliste für das Jahr 1837 in die hiesige Gemeinde gezogenen steuerfreien und steuerpflichtigen Personen, so wie alle im Laufe dieser Zeit steuerpflichtig gewordenen bisher steuerfreien Personen in die umstehende Liste aufgenommen worden sind und der Tag ihres Anzugs richtig

darin angegeben ist, so wie daß die in Abgang gebrachten Personen nicht später als an den in der Liste angegebenen Tagen aus dem Orte verzogen und die von mir angegebenen Gründe des Abgangs nach meinem besten Wissen richtig sind.

N. N., den ten Juni 1837.

Der Magistrat.
P.

Der Schulze
P.

2) Die Einsendung der Zu- und Abganglisten muß so zeitig erfolgen, daß dieselben spätestens am 10. Juni in meinen Händen sind.

3) Hinsichtes der Aufstellung der Zuganglisten ist zu bemerken:

a) Die erste Kolonne des gegebenen Schema muß die laufende Nummer enthalten, unter welcher die zugehende Person in der Klassensteuer-Hauptliste an die Stelle des abgehenden Contribuenten zu stehen kommt. Sofern die zugehende Person nicht an die Stelle eines abgehenden Contribuenten tritt, ist in der 1sten Kolonne diejenige laufende Nummer zu vermerken, unter welcher das Haus veranlagt steht, in welches die zugehende Person gezogen ist.

b) In die Zugangliste müssen sämmtliche im Orte befindliche steuerpflichtige und steuerfreie Personen aufgenommen werden, welche in der Klassensteuer-Hauptliste noch nicht verzeichnet stehen. Es sind also nicht allein solche seit Aufstellung der Hauptliste in den Ort gezogene Personen, welche eine persönliche Klassensteuerfreiheit genießen, wie z. B. Geistliche, Schullehrer, Leute über 60 Jahre, die sich ihren Vermögensverhältnissen nach zur Einschätzung in die 1ste Steuerstufe eignen u. s. w., aufzuführen, sondern auch solche, die deshalb zur Klassensteuer nicht eingeschätzt werden, weil sie zur Familie eines mit dem Haushaltungsfake veranlagten Steuerpflichtigen gehören, bei dem sie Wohnung und Unterhalt bekommen. Hierher gehören Kinder, die in einem andern Orte als Gesinde dienten und in das Haus der Eltern zurückkehren. Ferner solche Personen, die zwar bei Aufstellung der Hauptlisten schon im Orte wohnten, aber damals aus einem der oben angegebenen Gründe steuerfrei waren, seit jener Zeit jedoch steuerpflichtig geworden sind, entweder weil sie den Stand, auf welchen ihre Steuerfreiheit sich gründete, aufgegeben haben, oder weil sie aus einer besteuerten Haushaltung verzogen sind, oder weil diese Haushaltung eingegangen ist. Hierhin gehören die Fälle:

wenn ein Geistlicher oder Schullehrer sein Amt niederlegt;

wenn Kinder, die bei den Eltern wohnten, einen Dienst im Orte annehmen, oder ein selbstständiges Geschäft beginnen;

wenn ein Familienhaupt stirbt oder fortzieht und sonach sein Erbesitz in Abgang kommen muß, so daß seine Angehörigen besonders eingeschätzt werden müssen.

c) Ist die in Zugang zu bringende Person schon am Orte ihres Aufenthaltes Klassensteuerpflichtig gewesen, so muß sie mit demselben Steuerfaze in Zugang gebracht werden, mit welchem sie bis dahin eingeschätzt gewesen ist, als worüber jede zuziehende Person sich

durch eine Bescheinigung der Behörde ihres früheren Wohnorts auszuweisen gehalten ist. Ist ein in Zugang gebrachter Steuerpflichtiger aus irgend einem Grunde bisher nicht besteuert gewesen, so ist derselbe pflichtmäßig in diejenige Klasse einzuschätzen, in welcher andere Personen des Orts, die in ähnlichen Verhältnissen leben, steuern. Ist die in Zugang gebrachte Person aus einem der ad b. aufgeführten Gründen gar nicht steuerpflichtig, so ist der Grund der Steuerfreiheit in der letzten Colonne kurz zu bemerken.

d) Nicht nur der Monat, sondern auch der Tag, an welchem eine Person in den Ort gezogen ist, muß in der Zugangliste benannt werden.

e) In der letzten Colonne muß stets der Ort genannt werden, in welchem die zugehende Person sich zuletzt aufgehalten hat. Wohnte dieselbe schon im Orte, so muß der Grund, weshalb sie bisher nicht steuerpflichtig war, angegeben werden.

f) Jeder Eigenthümer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Stellvertreter (Pächter) ist verpflichtet, die bei ihm einziehenden Mieter, jedes Familienhaupt die bei ihm anstehenden Diensthoten oder Hausgenossen, auch wenn sie als zur Familie gehörig nicht steuerpflichtig sein sollten, der Ortsbehörde Behufs de en Aufnahme in die Zugangliste anzuzeigen. Sollte einer oder der andere Ortsbewohner unterlassen, die vorstehende Anzeige zu machen, so muß diese Vernachlässigung zwar in Gemäßheit der Bekanntmachung vom 30. v. Wts. (Amtsblatt von 1837. S. 114) angemessen geahndet werden; die Ortsbehörde kann indessen demungeachtet nicht von der Verantwortung wegen Unterlassung der Inzugangstellung einer seit Aufstellung der Hauptlisten in den Ort gezogenen oder seit jener Zeit steuerpflichtig gewordenen Person entbunden werden, indem einer umfassen Ortsbehörde dergleichen Veränderungen nicht entgegen können. Ich werde mich daher wegen jeder in der Zugangliste vergessenen Person zunächst stets an die Ortsbehörde halten und jede in dieser Beziehung zu meiner Kenntniß kommende Veräumnis streng ahnden, indem ich für die Vollständigkeit der Zuganglisten persönlich verantwortlich bin, und daher nicht dulden kann, daß bei deren Aufstellung hinsichtlich der Schlüssigkeit verfahren werde, welche ich bisher so vielfach zu rügen Gelegenheit gehabt habe.

4) Hinsichts der Aufstellung der Abganglisten ist zu bemerken:

a) In der Abgangliste müssen alle Personen aufgeführt werden, welche seit Aufstellung der Klassensteuerliste von 1837 den Ort verlassen haben, gestorben sind oder aufgehört haben, Klassensteuerpflichtig zu sein; ferner solche, welche im Wege der Reclamation eine Ermäßigung ihrer Steuer erlangt haben.

b) Auch in den Abganglisten ist nicht bloß der Monat, sondern auch der Tag zu bemerken, an welchem der Steuerpflichtige den Ort verlassen, oder sonst aufgehört hat, steuerpflichtig zu sein.

c) In der letzten Colonne muß der Ort angegeben werden, wohin die in Abgang gestellte Person gezogen ist; widrigenfalls der Abgang gestrichen wer-

den wird, und sonach die Steuer fortbezahlt werden muß. Ist es der Ortsbehörde gänzlich unmöglich, diesen Ort anzugeben, so muß dies wenigstens in der letzten Colonne kurz bemerkt werden.

d) Wird ein zur Aufnahme in die Abgangliste geeignetes Individuum durch Verschümmelung der Ortsbehörde nicht in Abgang gestellt, so trifft die Letztere als Strafe für diese Unachtsamkeit der Nachtheil, daß sie die für dasselbe eingezahlte Steuer nicht erstattet erhält.

e) Unterläßt es eine Dienstherrschaft, der Behörde, welche die Klassensteuerliste führt, von einem Abgange oder einem Wechsel in ihrem Dienstpersonale die erforderliche Anzeige zu machen, so trifft die Herrschaft der Nachtheil, daß die für den abgegangenen Diensthoten schon bezahlte Steuer weder restituirt, noch für die Steuer des Diensthoten, der in dessen Stelle eingetreten ist, in Abrechnung gebracht wird.

5) Außer den vorstehend erteilten Vorschriften haben die Ortsbehörden bei Aufstellung der Zu- und Abganglisten fürs 1ste Semester d. J. auch alles dasjenige zu beobachten, wozu dieselben im Laufe desselben durch besondere an einzelne Ortsbehörden erlassene Verfügungen von mir angewiesen worden sind.

6) Jede Zu- und Abgangliste ist mir in drei gleichlautenden Exemplaren einzureichen; das ad 1 gedachte Attest braucht indessen nur auf das Eine Exemplar gesetzt zu werden.

7) Jede vor dem 5. Juni aufgestellte Liste wird der treffenden Behörde zur nachmaligen Aufstellung wieder zugefertigt werden.

8) Ist eine Liste bis zum 10. Juni bei mir nicht eingegangen, so wird ich dieselbe auf Kosten der säumigen Ortsbehörde durch einen expressen Boten abholen lassen.

Die Magistrate und Schulzen im Saalkreise haben sich nicht nur selbst nach Vorstehendem überall zu richten, sondern auch dafür Sorge zu tragen, daß die Bestimmungen ad 3 f. und 4 e. auf geeignetem Wege zur Kenntniß sämmtlicher Orts-Einwohner gelangen.

Halle, den 27. Mai 1837.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Pöfsewig.

Auction.

Wittwoch, den 31. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause verschiedene Materialwaaren, Schwetzer- und Sohlenläse, 1 Foh Schmelzbutter, Reiß, Graupen, Scies, Rosinen, gebackne Pflaumen, 29 lb Cacao, ordin. looser Tabak, 56 Stück Zwirn, eine Parthie Nähadeln, Strick-, Streck- und Stoppnadeln u. dergl. mehr, und die darous folgende Tage Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten und Wäsche, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-Commiff.

Edictal-Citation

und notwendige Subhastation.
Ueber den Nachlaß des am 2. Januar c. verstorbenen Nachbarn Johann Gottfried Seidel sen.

zu Großgräfendorf ist durch Dekret des Königl. Land- und Stadtgerichts zu Merseburg vom 29. März c. der erblichliche Liquidationsprozeß eröffnet worden, und wird daher zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen an diesem Nachlaß ein Termin auf den Ersten August 1837, früh 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt, wozu alle etwaige unbekannte Nachlassgläubiger, um ihre Forderungen binnen drei Monaten und spätestens in dem obigen Termine anzuzeigen, und die Beweismittel darüber beizubringen, auch sich über Vertheilung des bestellten Interimscuratoren zu erklären, hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß der Außenbleibende aller erwartigen Vorzugrechte verlustig geht und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen wird.

Zugleich sollen die zum Nachlasse gehörigen Grundstücke an einem Nachbargute zu Großgräfendorf sammt Eingebäuden, Hof und Garten, und einem pertinentialiter dazu geschlagenen Viertelandes in Großgräfendorfer Flur sub No. 11., einer waltzenden halben Hufe Landes, so wie einem halben Acker Erde, waltzend, in derselben Flur, zufolge der nebst dem neuesten Hypothekenscheine in unserer Registratur einzusehenden Taxe zusammen auf 1014 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. abgeschätzt, an demselben Tage

den Ersten August 1837, früh 11 Uhr, an Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannte Realprätendenten werden aufgeboten, sich spätestens in diesem Termine bei Vermeidung der Präklusion zu melden.

Lauchstädt, den 15. April 1837.

Königliche Land- und Stadtgerichtscommission.
Vöhr.

Eine wenig gebrauchte Chaise, einspännig zu fahren, ist Barfüßerstraße No. 92. zu verkaufen.

Ein hellbrauner Wallach mit schmaler Blasse, gesund und fehlerfrei, ein- und zweispännig zu gebrauchen, steht als überkomplet zu verkaufen bei
Sioli in Halle.

Echt italienische Saiten

von ausgezeichnete Qualität, aus erster Hand, imgleichen sehr gute deutsche, zu allen Instrumenten, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

Carl Mathis in Eisleben.

Daß ich mich als Arzt und Wundarzt in Glesien niederlassen und vom 4ten Juni daseselbst im neu erbauten Hause des Hrn. Kammerherrn v. Wuthenau wohnen werde, beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen; bemerke auch zugleich: daß ich von Montag den 5ten Juni ab, jeden Montag das Impfen der Schutzpocken vorzunehmen willens bin.

Caesar.

Die Jahrgänge der Amts-Blätter von 1820 bis 1834 sucht zu kaufen der Dekonom Kloss in Halle auf dem Neumarkte.

Rechter Marinas, Canaster in Rollen von ausgezeichnete Güte zu sehr billigem Preis bei
Franz Friedrich Finger,
Rannische Straße.

50 bis 60 Schock Roggenstroh, langes und kräftiges, sind billig zu verkaufen in Schochwitz bei
G. Wolff.

Bei Th. Bode in Berlin ist erschienen und in Halle bei E. A. Schwesche und Sohn zu haben:

Dreyser, C. F., praktischer Landwirth.

Wie müssen zur

Zuckerfabrikation

bestimmte Runkelrüben gebaut werden? und warum ist es höchst vortheilhaft, nur selbst gebaute Rüben dazu zu verwenden? (Preis: geh. $\frac{1}{2}$ Thlr.)

Bekanntlich verursacht die Gewinnung des rohen Produkts (der Runkelrübe) bei der Zuckerfabrikation die größten Schwierigkeiten, indem die Runkelrübe, welche zur Zuckerfabrikation bestimmt ist, einer ganz besonderen Behandlung bedarf, wenn man nicht Gefahr laufen will, statt des Zuckers Salpeter aus denselben zu gewinnen, und hat daher der Verfasser ganz besonders darauf Rücksicht genommen, und zugleich auf die Schwierigkeit hingewiesen, angekaufte Runkelrüben zu obigem Zweck zu benutzen.

Braueret-Verpachtung.

Die auf dem hiesigen Rittergute sehr schwunghaft betriebene Bierbrauerei mit vorcrefflichen Aufbewahrungskellern versehen, steht anderweitig zu verpachten, und sind die desfallsigen Pachtbedingungen bei Unterzeichnetem einzusehen.

Hohenprießnitz bei Eilenburg,
den 25. Mai 1837.

Der Amtmann Manny.

Spiritus vini verkaufe ich jetzt bedeutend billiger als zeither, feinsten Orange-Schellack 22 Sgr.

E. A. Krammisch,
Leipziger Straße No. 304.

Von ächten Bremer Cigarren in größter Auswahl halte fortwährend Lager, und verkaufe solche im Einzelnen und in Kisten möglichst billig.

E. A. Krammisch.

Aquavites und Liqueurs doppelt und einfach, eigener Fabrik, verkaufe ich den jetzt bestehenden billigen Branntwein-Preisen angemessen äußerst billig, und empfehle solche namentlich den Herren Gastwirthen und Wiederverkäufern.

Eben so halte von ächtem Jamaica-Rum, so wie von billigen Sorten, fortwährend Lager zur Auswahl.

E. A. Krammisch.

Verschiedene Sorten gute trockene Lehmsteine werden wegen Mangel an Raum sehr billig verkauft,
Klausstraße No. 889.

Eckert.

Beilage

S p a n i e n.

Man hat nichts Neues aus Spanien. Berichte aus Bayonne vom 19. Mai geben nur Details über bekannte Vorgänge. Fuentarabia kapitulierte am 18. Mai um 2 Uhr Nachmittags; die Garnison, 310 Mann, ergab sich gefangen, soll aber ausgewechselt werden. Die Anglo-Christinos wollten am 19. Mai von Trun nach Ernani aufbrechen; der königl. Oberbefehlshaber *E s p a r t e r o* marschirt auf Tolosa; Don Sebastian war am 14. Mai zu Estella; Don Karlos hatte sein Hauptquartier nach Salinas de Dro verlegt. Die Karlisten waren noch gutes Muthes. Aus Madrid und Barcellona fehlt es an zuverlässigen Nachrichten. General de Meer, der von Solsona nach Barcellona zurück wollte, ist unterwegs von den Insurgenten überfallen und genöthigt worden, sich nach Calaf zu werfen, wo er eingeschlossen sein soll.

V e r m i s c h t e s.

— Man schreibt aus Mannheim, d. 18. Mai. Gestern Mittag gegen 12 Uhr sprang in der Reibenschmiederei, mit einer fürchterlichen Explosion, der Boden des Siedkessels. Der darin enthaltene Zucker, beiläufig 15 Centner, wurde an die Decke und Wände geschleudert, so daß dieselben ganz glasirt sind. Glücklicherweise hatten sich die anwesenden Arbeiter zu dem Fenster hinaus geflüchtet, und nur der Werkmeister ist an den Armen und der Brust verbrannt, jedoch nicht gefährlich.

— Ueber die Wassernoth in der Kaufmännischen Niederung unterhalb Tilsit gehen nachträglich noch folgende betrübende Details ein: Am 5 d. Mts. hat man den, seit dem 15. v. Mts. vermißten Sohn des Eigenkätzners Wjzell in Algawischken bei Ausräumung der Trümmer seines väterlichen Hauses, das vom Eise zerstört worden, erschlagen gefunden. — Im Dorfe Mühlenmeisterischen, zur Grafschaft Rautenburg gehörig, ist in der Unglücksnacht vom 14. zum 15. v. Mts. der Häusler Kubillus, nachdem er sein Vieh in die Wobnstube genommen, sich und seine Familie aber auf den Boden geflüchtet hatte, mit dem ganzen Hause fast $\frac{1}{2}$ Meile weit bis zum Dorfe Aßugaren weggetrieben worden und dort an einer Erhöhung gestrandet. Nur die Menschen sind mit genauer Noth gerettet, das Gebäude aber sofort von dem Eise und den Wellen zerstört worden, mit ihm auch das sämmtliche übrige Eigenthum der Familie. — Eine noch weitere Reise hat ein Füllen aus dem Dorfe Leutwarren in der Plascher Niederung gemacht, bis Schneiderende, wo die Eindeichung des Ruffstroms aufhört, fast 3 Meilen weit getrieben und dort glücklich geborgen worden ist. Sein Eigenthümer, Ackerwirth Gottfr. Junker, hat aber auch sonst alles im buchstäblichsten Sinne verloren, und sich und die Seinigen nur mit Mühe zu einem etwas höher gelegenen Nachbar gerettet. Die Stelle, wo sein Eigenthum gestanden, ist nur noch durch 2 Bäume seines Gartens bezeichnet, alle übrigen Bäume sind von den Eischollen weggeschnitten worden. — Dem Bauer Ruffkat zu Klofen, der, während sein Haus und die Gebäu-

de seiner 13 Nachbarn in den Fluthen verschwunden waren, eine höher gelegene Scheune, in welche seine sämmtlichen Habseligkeiten nebst drei Pferden und sieben Kühen geflüchtet worden, gerettet hatte, ist diese Scheune mit Allem, was darin befindlich, in der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. abgebrannt. Die zur Linderung des Nothstandes jener so schwer heimgesuchten Gegend in Tilsit zusammengetretenen Männer: der Landrath Ferne, Bürgermeister von Gollnisch, Prediger Lambert und Ober-Post-Direktor Nernst, haben in einem neuen Aufrufe sich auch an die entfernteren Provinzen der Monarchie gewandt, und des königl. Geheimen Staats-Ministers und General-Postmeisters, Herrn von Nagler Erzellenz die Portofreiheit für die an sie eingehenden milden Beiträge bewilligt. Die Zahl der in der gedachten Niederung als weggerissen ermittelten Gebäude ist bis auf 150 gestiegen, und das Wasser noch lange nicht verlaufen.

— Man schreibt aus Nürnberg, d. 22. Mai. Ueber das unglückliche Feuchtwangen habe ich Ihnen Betrübendes zu melden. Der Herr Minister Fürst von Wallerstein hatte den häufigen Brandlegungen im genannten Städtchen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Er ließ dorthin einen Ministerial-Kommissair mit einem Detaschement von 20 Gendarmen abgehen; diese waren in unausgesetzter Thätigkeit. Nichts destoweniger brannte vorigen Dienstag, am 16. Mai, ein Haus ab. Mittwoch Morgens 8 Uhr brannte es wieder und zwar im Gasthause zum Sterne, wo nicht weniger als 8 Gendarmen logirten. Abends brannte es wieder und zwar unter dem Dachstuhl eines Hauses, dessen Boden mit einem Vorlegeschloße versperrt war. Man findet häufig brennbare Stoffe in den Straßen, Häusern u. s. w. und hat bisher noch keine Spur auffinden können, die zur Entdeckung der Thäter führte.

Kunst-Nachricht.

Theater in Halle.

Montag, d. 22. Mai: 1) zum zweiten Male: der Pariser Zaunrichter, Lustspiel in 4 Akten v. Alvensleben. Die Darstellung gelang auch diesmal zu allgemeiner Befriedigung, wie denn die Gesellschaft überhaupt gerade solchen Conversationsstücken durchaus am meisten gewachsen ist, wogegen das Drama und die Tragödie, auch schon das höhere Lustspiel zurückstehen. Hr. Täschner (Adolf Morin) spielte übrigens diesmal präciser und mit angemessenerer Haltung, als bei der ersten Aufführung. 2) Die Dienerschwänke, Posse in 2 Akten von Kogebue, bearbeitet von Rätznig. Hr. Walter (Hr. von Lorch) befriedigte, Hr. und Madam Dederich spielten sehr brav.

Dienstag, den 23. Mai: Don Juan, Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart. Im Allgemeinen kann man mit der Aufführung dieser eben so schwierigen als herrlichen Oper wohl zufrieden sein. Was die einzelnen Partheien betrifft, so war Herr Unzelmann in der Rolle des Don Juan bis zum Schluß des ersten Actes recht gut; im zweiten Acte fehlte die Steigerung. Auch sang Herr Unzelmann seinen Kräften nach recht brav; Reinheit, Deut-

lichkeit in Ton und Aussprache sind glänzende Eigenschaften. Hr. Kneisel (Leporello) leistete durchgehends das Seine. Hr. Janson (Oktavio) sang an diesem Abende sehr gut; selbst der schwierigen Arie im zweiten Akte: „Thränen vom Freunde getrocknet“ würde Hr. Janson genügt haben, wenn das Tempo nicht verfehlt worden wäre. Dem Hagedorn (Anna) sang trotz ihrer Heiserkeit im ersten Akte mit gewohnter Kraft und Reinheit; vorzüglich gelungen war das Duett mit Oktavio im ersten Akte. In der Arie des zweiten Aktes: „Ich grausam?“ trat eine Müdigkeit ein, eine unausbleibliche Folge der Anstrengung, wenn man mit Heiserkeit singt. Auch können wir nicht umhin, Dem. Hagedorn ernstlich zu warnen, derartige hohe Parthien nicht oft zu singen. In der Rolle der Elvire trat zum ersten Male nach ihrer Genesung Mad. Thiemme auf. Es that Referenten wohl, eine bessere Intonation beim Auftreten der Elvire wahrzunehmen, als früher, leider verfiel dieselbe schon bei der Arie: „Mich verläßt der Undankbare“, in den alten Fehler. Dagegen gelang ihre Parthie in dem Terzett im zweiten Akte durchaus. Dem Berger (Zerline) befriedigte im Ganzen. Hr. Dederich (Gouverneur) hätte wohl daran gethan, die Parthie nicht zu übernehmen. Das Orchester war gut. Schließlich können wir nicht umhin, Hrn. Musikdirektor Thiemme, dem wir übrigens als einem erfahrenen Direktor alle Gerechtigkeit widerfahren lassen, und dessen Abgang wir nur bedauern müssen, auf einige verfehlt Tempori aufmerksam zu machen. Die Einleitung zur Ouverture war richtig, aber beim Eintritt des Allegro entstand eine Stockung, die vermieden werden muß; im Allegro müssen die halben Takte genau so gehen wie im Andante die Achtel. Das Recitativ der Elvire vor der oben erwähnten Arie war durchgehends zu langsam, das Allegro der Arie der Anna im ersten Akte: „Du kennst den Verräther“, viel zu rasch. Vortrefflich war das Terzett zwischen Elvire, Anna und Oktavio im Finale des ersten Aktes. Ein Mehreres anzuführen, verbietet der beschränkte Raum.

Mittwoch, den 24. Mai: 1) Zum zweiten Male: Die gefährliche Tante, Lustspiel in 4 Akten von Albini. Hr. v. Lehmann gab als Gast die Rolle des Freiherrn von Emmerling. Im Allgemeinen bewährte sich Hr. v. Lehmann durch die Ausführung dieser Rolle als einen sehr tüchtigen Spieler und verdiente den Beifall, der ihm in reichem Maaße zu Theil ward. Was wir bei einzelnen Situationen zu erinnern fanden, hat seinen Grund hauptsächlich in der ganzen Auffassung des Charakters, dem es bei Hrn. v. Lehmann an der Lebendigkeit fehlte, welche sich in der ganzen Rolle unverkennbar ausdrückt. 2) Der Plazregen als Cheprokurator, in 2 Abtheilungen nach einer Anekdote von Kaupach. Die Komik ist aus der niedrigsten Spähre. Hr. v. Lehmann (Köck) führte seine Rolle wiederum sehr brav und zu allgemeiner Befriedigung durch, wenn er gleich unsers Erachtens nach seiner ganzen Anlage mehr für die höhere Komik paßt. Die übrigen Personen befriedigten.

Freitag, den 26. Mai: Die Jäger, ländliches Sittengemälde in 5 Akten von A. W. Iffland. Das

Stück, eins der besten der Iffland'schen Schauspiele, ließ, da auch die Darstellung vollkommen befriedigte, einen allgemein günstigen Eindruck zurück. Vorzüglich war es Herr Herrmann (Warberger), der sich den größten Beifall erwarb; er führte seine Rolle mit solcher Kraft und Präcision durch, daß kaum etwas zu wünschen übrig blieb. Auch Hr. Täschner (Anton) war für diese Rolle ganz passend, da er sich völlig seiner Leidenschaft hingeben konnte. Hr. Lohmeyer (von Zeck) war sehr gut; ebenso Dem. Leonhard (Friederike). Mad. Findeisen (Oberförsterin) versprach sich so oft und mußte so viel und so merklich nachholen, was unangenehm auffiel.

Sonntag, den 28. Mai: Die Räuber, Trauerspiel von Schiller. Was diese Jugendarbeit Schillers hinsichtlich der dramatischen Anforderungen betrifft, so sind die Urtheile der Kunstrichter und Schillers selbst, wohl zu bekannt, als daß darüber an diesem Orte auch nur ein Wort gesagt zu werden brauchte. Die Aufführung gelang besser, als man vermuthet hatte. Herr Herrmann (Carl Moor) wäre für diesen Abend ausgezeichnet zu nennen gewesen, wenn er sich nicht an manchen Stellen dem Affekte zu sehr hingeeben, und wenn er — ein schon öfter bemerkter Fehler — besser memoriert hätte. Herr Seidel, aus Wien, der als Gast in der Rolle des Franz auftrat, war im ersten Akte vorzüglich; später fanden wir freilich Manches zu erinnern. Auch fehlt es seinem Organ, wie auch der Aussprache an der rechten Reinheit. Mad. Lohmeyer (Amalie) bewährte ihren Künstlerruf.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. Mai.

- Im Kronprinzen:** Frau Gräfin v. Stolberg a. Münster. — Hr. D. Amtm. Ursinus m. Fam. a. Rätthra. — Hr. Kaufm. Overweg a. Naumburg. — Hr. Part. v. Ordnung a. Wänchen.
- Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Boitz a. Leipzig. — Die Hren. Kaufl. Pießsch u. Wietz a. Magdeburg. — Hr. D. Amtm. Wietz a. Braunschweig.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Hartmann a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Kissing a. Hamburg. — Hr. Kammermusik. Treibler u. Hr. Hofkamm. Hölzer a. Braunschweig. — Hr. O. Konom Dorensach a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Winkler a. Berlin. — Fräul. Schröder a. Dresden.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Biela a. Baireuth. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Mannheim. — Hr. Kaufm. Hildebrandt a. Hildburghausen. — Hr. Lieut Neubaur a. Krossigk. — Hr. Rittmeister Freiherr v. Eberburg m. Bed. a. Wien. — Mad. Knauf m. Fam. a. Kassel. — Mad. Volkmann a. Naumburg. — Hr. Baurath Junick a. Danzig. — Hr. Ass. Albert a. Köln. — Hr. Kaufm. Herold a. Langensalze. — Hr. Kaufm. Greif a. Bernburg.
- Schwarzen Bär:** Hr. O. Kon. Happach a. Lebedorf. — Hr. Dr. med. Eise a. Dresden. — Hr. Dr. med. Wachs a. Leipzig. — Hr. Part. Moser a. Freiburg. — Hr. Mechan. Schrater a. Berlin.